

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

189 (12.7.1934) Die schöne Welt

DIE SCHÖNE WELT

Beilage des „Führer“ für Reisen + Wandern + Verkehr

Das Reisetagebuch

Von Martin Weise

Der fromme Matthias Claudius, der uns sein ewig schönes Abendlied „Der Mond ist aufgegangen“... schenkte, als der Mond über den norddeutschen Wiesen hing, hat unter vielen andern auch ein sehr belustigendes Lied geschrieben, ein Lied von dem „Herrn Urian“, der eine Reise um die Welt gemacht und von ihr am Stammtisch den Freunden erzählt. Die heitere Tischgesellschaft fordert ihn immer wieder auf: „Berzähl er doch weiter, Herr Urian!“

„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen...“ Wir alle, die wir aufmerksam wandern und reisen, haben eine Fülle von Reiseerlebnissen, unvergesslichen Eindrücken von Landschaften, Erinnerungen an Menschen, denen wir begegneten, Erlebnisse in frohen und ersten Stunden gesammelt. Und wer framt nicht gern in seinen Reiseerinnerungen, wer erzählt sie nicht mit Begeisterung, wenn im Herbst der Sturm an den Türen rüttelt, der Wind den Regen an die Fenster peitscht, das gelbe Laub raschelnd durch die Gärten und Straßen und Alleen tanzt; wenn im Winter sich der Schnee auf den Fensterrahmen türmt und draußen das weiße Land still und felsam geworden ist, die Stuben aber behagliche Wärme ausströmen und die Abendlampe ihr trübseliges, mildes Licht strahlt; im Frühjahr, wenn ein frohes Nicken auf die neue Reise einsetzt, den Menschen neue Hoffnung durchpulst und neue kühne Pläne geschmiedet werden. Aber es werden wohl niemals so viele Reiseerinnerungen und Reiseerlebnisse ausgetauscht als auf Reisen selbst mit den zufälligen Reisebekanntschaften.

Reiseerinnerungen, Reiseerlebnisse, sie sollte man festhalten und sein säuberlich in ein Buchlein schreiben, so wie es dereinst schon die Großen unseres Volkes getan haben. Ich denke nur an Albrecht Dürer, Goethe, Herder, Ernst Moritz Arndt, Ludwig Richter, Anselm Feuerbach, um einige bekannte Namen zu nennen.

Ein großer Teil der Fernreisenden, Wanderer, ist heute im Besitze einer Kamera. Mit viel Freude werden unterwegs Aufnahmen gemacht, die an frohe, sonnige Tage, an denen man einmal ganz frei von allen Pflichten, — ganz losgerissen und sich selber gehörend, — sein kann, erinnern sollen. Klebt man diese Aufnahmen in sein Reisetagebuch zwischen die kurzen Berichte und Erlebnisse, so gibt das ein schönes buntes und abwechslungsreiches Bilderbuch, das weit mehr Wert hat, als alle Führer, Prospekte und Beschreibungen, die man sich von der Reise mitbringt und die man oft nach Jahren als überflüssigen Ballast wegwirft.

Solch ein Reisetagebuch, von eigener Hand angelegt und geschrieben, hat aber auch seinen eigenen Reiz. Tritt eine Stunde der Not, des Unwillens, der Enttäuschung an einen heran, dann soll man sich dieses Erinnerungsbüchlein hervorholen und in ihm blättern und lesen und noch einmal die Landschaft, die man durchwanderte und durchreiste, und alle jene vergangenen glücklichen Tage und Stunden er-

leben. Die bittere Stunde wird beim Lesen vorübergehen, neue Lebenskraft wird über den Menschen kommen und das Reisetagebuch wird zu einem „Trostbüchlein“ eigener Art und damit zur besten und heilsamsten Arznei.

Seit Jahren habe ich schon solche „Trostbüchlein“ in meinen Bücherreihen stehen, und gar wunderliches Zeug ist in ihnen aufgeschrieben: von Landschaften, Menschen und Tieren, Bauwerken, Klüften und Wundern, die mir begegneten, die ich erlebte, Erntes und Heiteres, wie es die Stunden auf Reisen und Wanderungen geben. Und oft und gern blättere ich in diesen Büchern und lasse mich von ihnen, den düsteren Alltag ganz vergessend, entführen in Landschaften, die ich mir erwiderte, zu Menschen, die mir begegneten. Viele Erinnerungen, werden dabei wieder lebendig, und sie gehören einem ganz; denn „Erinnerung ist ein Besitz, aus dem einen kein Mensch vertreiben kann.“

Mit meiner Anregung möchte ich nun allerdings nicht gefagt haben, daß man es so machen soll wie der „Herr Urian“ in Matthias Claudius' belustigendem Liede; das wäre Selbstbetrug, denn das Aufschreiben überläßt man wohl den Brüdern am „Stammtisch“.



Fahrt durch den Schwarzwald

Von Hermann Erich Busse

Von zwei Punkten aus hat das ruheloze Zeitalter der Eisenbahn sich in das granitne Herz des Schwarzwaldes hineingedrängt, und zwar dort, wo er am unbezwingbarsten schien. Von Freiburg aus gleitet der Zug die lachende Aue des Breisgaus, durchs Himmelreich ins Hölleental, und da wird's ernst; am Getöse des Hufeisengetriebenen Höllenbades entlang, in schwindelnder Höhe über Bäderte, schmal an Felsmauern zieht die Spur hin und wie ein mühseliger Drache spuckt, speist und füttert der Höllental durch die Tunnel und nimmt sicher die Gefahren steiler Stiege und greller Stürze, bis er lechzig verpülend ausläuft in die Hochebene der Baar hinein und in Donauerschlingen seinen noch wilderen Bruder trifft, den Schwarzwaldzug. Der ist in Dörsenbürg geboren und 1873 getauft worden. Gleich dem Freiburger erlebt er seine sanfte Kindheit noch im Talgebirg des bunten Landes der Rheinebene. Er spiegelt sich und spielt sich fachte in hübscher Eile vorüber an der rheinwärts strahlenden Kinzig, die würdevoll einherbräut, wie jene stolzen Bäuerinnen aus den Tälern ihrer lustigen und übermütigen Nebenflüsse, aus dem Schiltach, dem Wolfach, dem Gutach, und dem Harnersbachtal Sonntags daherbrücken in den gefästelten Trachtenröcken. Samt am Nieder und Gold und Silber an Goller und Kappenbläs, glühige Perlen und Börtchen am Vorkeder und die Pracht einer seidnen Schürze um und um, nicht zu

vergessen des Halschmucks, der in vielen Reihen an goldenem Schloß gefaßten Granitsteinketten.

Ja, dem Bauern stünde es wohl noch gut, zu solcher Wohlhabigkeit seiner Gefährtin sich passend anzulegen mit rotem Bräutlich und rotgefüttertem Rock; aber er hat davon abgesehen, nur alte Bauern gehen Sonntags so aus, indes die jungen Mädels noch gern in überraschender Vielzahl ihre hübschen Trachten zeigen. Sie lieben die arten, hellen, seidnen, Halstücher mit Franzen, die lieblich naiven Jungferntüchlein an Hochzeiten und Einsegnungen und ProzeSSIONen, jene Schöpfele aus Silberdraht, Glaschamfungeln, Spiegelchen und Goldblättchen gemacht, und mit großem Stolz fest die Gutacher Jungfer an hohen Festtagen bei schönem Wetter ihren Vollenhut auf und trägt sein strahlendes Weiß mit den leuchtend roten Wollrosen geschmückt durch die heitere Flur der Heimat, daß den Mannsvölkern das Herz im Leibe fürmlich wird.

Dies alles macht dem gelinde aufwärts schlanfenden Schwarzwaldbüchlein, unserem kühnen Reisegejellen, die blanken Fenster neugierig hell. Zwar seit geraumer Zeit, seit Gegenbach ungefähr, hat der Rhein vollends Lebewohl gesagt; denn solange noch Neben in straffer Ordnung an den aufgetrepten Hän- gen das Bild der Landschaft betonen, sind wir im Bereich des Stromes. Und es wärrt nun

nur noch kurze Zeit, dann starren stalt der Re- denkompagnien die Tannenheere an den Hän- gen empor. Solange indessen die helle Kinzig regiert, bleibt das Tal breit und licht. Ge- werbefleiß dringt mit mannigfachen Geräus- chen aus den Siedlungen längs der Bahn her. Holz und Holz und Holz aufgestapelt überall Stämme und Bretter und Balken und Rinden. Wir fahren durch das ehemalige Goldland der Holzherren und Flößer. Die Städtchen Has-lach und Gausach galten als Umschlagplätze und Börsen für den weitab von ihrem Treiben wohnenden großbäuerlichen Waldbesitzer.

Der Volksschriftsteller Hans Jakob war hier daheim, und seine Geschichten fabelte er fast immer um einen dem Leben baargenau abge- lauchten Kern. Man muß nur sich von dem jetzt schon härbeißiger dreinschlagenden Zug trennen und landaufwärts wandern, ins Lehen- gericht etwa, ins Rirnbachtal, ins Einbachtal, oder das Jeller- und Harnersbachtal hinauf, auf den Mühlstein vielleicht zum Bogtschhof, wo der prächtige Einöddauer Erdrich wohnt und wirtet nach altem Brauch noch, und man vernimmt aus dem Munde des Siebzigjährigen, wo des waderen Pfarrherrn blaue Blume blühte. Er beugte sich zu den echten Duellen hinab. Er hat sich auch zur letzten Ruhe ins Rannen der klaren Quellen betten lassen bei Haslach, seiner Heimat.

Ja, eines wird nun immer wahrer, der Schwarzwald klingt in drei Haupttönen zu-

JUIST
ZWISCHEN NORDERNEY UND BORKUM
DAS VORNEHME FAMILIEN-
BAD DER NORDSEE
17 km langer, feinsandiger, fester, sehr breiter Strand
PROSPEKTE DURCH:
REISEBÜROS UND
DIE BADEVERWALTUNG

Besuchen Sie **Altensteig**
den Luftkurort
im württ. Schwarzwald — 450 m ü. d. M.
Prospekte durch d. Fremdenverkehrsverein

Gashtof z. „Grünen Baum“
Bell-ht. Korallenthall. Freie Laze. Schwimmgelände
id. Nähe d. Hauses. Mäßige Preise. Bes. L. Kappler / Tel. 220

Gashtof und **Röble Bernack**. Bes. Fritz Dürr.
Pension zum **Röble Bernack**. Fein. S.A. 326. Altensteig, schön-
sonnige Lage. direkt am See, freundl. Zimmer, gute
Küche mäßige Preise. 44088

Berneck-Altensteig
Gasht. z. **Hirsch** schöne staubfreie Höhenlage i. Wal-
desnähe. schöne sonn. Zimm. mäßige
Preise, gute Verpflegung. Bes. Nik. Frey **Altensteig**
44088 Fernsprecher S.A. 593

Schwimmbad Waldhorn-Berneck Württ.
Pension
Tel. S. A. 336 Altensteig. Direkt am Walde. Schwimm-
bassin bis 2,80 m tief, 750 qm groß, 3-m-Brett, m. schön-
er Liegewiese, Licht- und Luftbad, Spielplatz, Ertri-
schungs-Raum, Zimmer m. fließendem Wasser, Zeitge-
mäßige Preise, Prospekte. Besitzer K. Kiehne 44087

Gashtof und **Linde** Besitzer: Friedrich Seeger.
Pension zur **Linde Bernack**, schöne Höhenlage
beim Hochwald, Terrasse mit Blick in den See, neu ein-
gerichtete Fremdenzimmer. fließ. Wasser, Fernsprecher
S.A. 303 Altensteig, mäß. Preise bei guter Verpflegung.

Höhenluftkurort Ober-Abtsteinnach
am Hardberg — 660 m hoch, herrl. Lage
Pension zum goldenen Bock
Schöne Fremdenz., gute Küche, gute Verpflg.,
eig. Landwirtsch. Pensionspreis m. 4 reichl.
Mahlz. Mk. 5.— pr. Tag. Monatsp. Mk. 80.—

Für **3.30** finden Sie Ruhe u. Erholung
im Schwarzwald
Reichl. u. gute Verpflg. Herrl. Hochtal. 654 m ü. M.
Von Wald u. Wiesen umgeb. Liegehalle, Bad
Tel.: Teinach 190 **Gashtaus z. „Hirsch“**
Röstenbach, Kr. Calw 1/2 Sid. v. Bad Teinach
Autoverbindung. Prospekte. 40997

Kinderheim „Haus in der Sonne“
direkt am Walde, große Parzelle, Spiel-
platz, Bäder, Zentralheizung, vorzügliche
Pflege und Ernährung, nimmt Säuglinge
und Kinder bis 10 Jahren auf. Jahresbetrieb
U. Hainbrunn, Post Beerfelden
(Odenwald) 47276

Besucht 46885
Kurhaus Allerheiligen
Neuer Inhaber **W. Braun**
früh. Kurhaus Wiedenfeldsen
Zellgem. Preise + Tel. Oppenau 403

Besucht den Luftkurort
CALMBACH
bei Wildbad im Schwarzwald
Prospekte und Wohnungsverzeichnis durch
den Verkehrsverein

Freude und Gesundheit
Spannkraft und Frische schenkt Ihnen das
Naturheil- u. Lehnbad Diez
zu mäßigen Preisen. Im romantischen Lehnbad gelegen,
zeigt es Ihnen erprobte Wege zur Genesung. Licht-,
Luft-, Wasser- und Lehnbäder, Gymnastik, Massage,
Diät- und Rohkost, Fachinger Brunnenkuren. Fordern
Sie Prospekte von der
47879 **Felkebad Ges. Diez, Lahn.**

Nordseebad Borkum
Kurkonzerte + Sport + Unterhaltung
Prospekte und Wohnungs-Anzeiger durch die Kur-
verwaltung und Reisebüros 42283

Nordsee-Hotel
Ihrerndes Haus direkt am Meer. Volla Pen-
sion von RM. 6,50 an. Fl., k. u. w. Wasser.
Prospekt in der Gasth. d. Ztg. und direkt.

Strandhotel Viktoria. Best. empf
Häuser. Ruhige Lage. Seeblick.
Kurhotel Irene. Prospekt.

WILDBAD
SCHWARZWALD

DAS DEUTSCHE VERJÜNGUNGSBAD NERVEN
Hellbad 34-37°C. Luftkurort 450-750 m ü. d. M. **JSCHIAS** Auskunft und Prospekte
BERGBAHN RHEUMA Badverwaltung oder Kurverein Wildbad
GICHT und alle Reizebörsen, in Berlin auch im Wildbad-
Kloak bei der Gedächtniskirche neben Rankestr. 1 (Telefon: Bismarck 3565)

Vammen: Wasser, Wald und Matte. In Hausach beginnt dieser Dreiflang sich zu bilden.

Während ein Kamerad den Weg von Hausach aus ins Schiltachtal übernimmt, über Freudenstadt das Schwabenland zu gewinnen, verläßt unter Zugabe, auf Abenteuer erpicht, das heitere Kinzigtal und biegt ins Tal der Gutach um. Das ist weit schmaler. Es bleibt kein Platz mehr für Städtchen, die Berge rücken zusammen, die Masse des Waldes, des Gesteins wird mächtiger, und die heitere Geräumigkeit gebührender Bergglieder verschwindet. Nunmehr bilden bis kurz vor Hornberg nur noch kleine Wiesenmulden, grüne Wannen und Nächstälchen die Atempause zwischen Wäldern, und dann, wenn bei Hornberg die 38 Tunneln beginnen, verschwindet auch die schmale Trift, und es herrscht die harte Gär der Abgründe, der Wildbachstürze, der Schroffen und Schründen zwischen Wald und Wald und Wald. Der schwarze, fauchende Bursche ist jetzt in seinem Element. Er klimmt um jähe Klünke, es wird dämmrig zuweilen, des Waldes Dunkel schaut mit dem Geheimnis seiner Stille großartig in den ächsenden Zug. Von den Außenwänden herab rieselt der niedergehende Dampf wie Schweiß furchtbarer Arbeit, wenn der Zug donnernd aus den Rehrunnels leucht. Feuchtigkeit rieselt in klaren Perlen von den hohen Schuttmauern nieder, die aus einheimischen Granitsteinblöcken grob wie von Natur gefügt sind. Einsame Bahnwärtshäuschen eilen vorbei, das Klingeln ihrer Räder bürstet von hinten. Dann wieder ein Tunnel! Zapfender Blick des Reisenden fällt entsetzt in eine grüne Talte, längs einem schäumenden Bachlauf hin, an weißem Sträflin stehen ein paar Höfe, winzige Kinder in roten Röcken winkeln herauf, wo die schwarze, fauchende Schlange über den Stadtd schwebt mit schwerer Rauchfahne, die noch lange gleich einer Nebelwolke am Hang hängen bleibt.

Und wieder bricht das Dunkel des Tunnels ein Stück aus dem Bilderbuch, fähner Landschaftsschau heraus, und ein neues Tal, durchglitzert vom Bergbach, tut sich auf, Siedlungen alter Hofgemeinschaften an steilen Hängen tauchen auf, ihre Fensterreihen, überdacht unterbrochen, blühen, das Dach hoch wie aus dem Boden gewachsen über dem Gebäu, erdfarben mit moosigem Grün gefleckt und mit neuem Material geflickt. Der Kampf der Baustoffe alter und neuer Zeit offenbart sich sehr drastisch: da ein Stück Schindeldach, dort noch altes, verfilztes Stroh, daneben zündend rote Ziegel. Und Geranium hat die Bäuerin in Pflege auf Fensterbänken und auf den Brüstungen der geschmückten Gangeländer, ein fatter Gegenklang zum tiefen Grün von Tann und Matte. Unglaublich hoch am weitergeschickten Steilhang ziehen Kornacker ihre goldenen Striche in die verhaltene Farbigkeit des Geländes, in harter Hände Arbeit trotz der Bauer dem herben Boden wenigstens sein eigen Brot ab. Der Zug fährt wie etwas Böses durch die Berge, nicht ohne mit triumphierendem Pfeifen sein jeweiliges Eindringen in die Finsternis anzukündigen. Und jedesmal fast sind wir höher gefahren.

Hornberg, die Holzindustrie- und Töpferstadt, vom Schlosshotel überfrönt, Kurort voll Waldheilfameit und Geborgenheit, haben wir unten liegen sehen, und dann nach kurzer Rast mußte das steilste und wildeste Stück erklimmen werden. In der Station Niederwasser vor Hornberg rapteten wir auf 418 Meter Höhe und auf einer in der Luftlinie gemessenen Strecke von 8 Kilometer geht's nun empor in ungläublichem Schlangengewinde durch Rehrunnels, um unheimliche Bergklöße aus hartem Gestein herum in eine Höhe von 832 Meter, die auf der Station Sommerau erreicht ist. Und somit haben wir, was männiglich bekundet, es mit der höchsten Gebirgsbahn Europas, wie es im lodenden Superlativ der Reise-

föhner heißt, zu tun. Atemberaubend ist ihr erstes Erlebnis schon.

Wie eine Erleichterung empfindet man den Halt des Zuges in Triberg und schaut in die schmucke Stadt hinein, die in hohe Berge gebettet ruht, hell und einladend. Hier hat die Uhrenindustrie sich aus der Heimarbeit der Uhrenmacherstuben entwickelt, von hier aus

Schwarzwaldsommer in Baiersbronn

Von Dr. Ruth Schibel

Wer sehnt sich in heißen, staubigen Hochsommertagen nicht nach den kühlen Wäldern und Wassern des Schwarzwaldes?

Und wer von all den Großstadtmüden, die Hitze und Dunst der Straßen fliehen, freut sich nicht an Baiersbronn, dem hübschen, stattlichen Kurort im Murgtal? — Mit seinen Teilorten, den Kurorten, Mittelal, Oberal, Buslbach, Kniebis, Schönminzsch und Tonbach und mit dem Schliffopf gehört er zu den längst bekannten und beliebtesten Kurplätzen des nördlichen Schwarzwaldes.

Die Nähe Freudenstadts — durch einen Waldspaziergang erreichbar — die hübsche, saubere Unterkunft in wohlgepflegten Gasthöfen oder Privathäusern mit den schönen Ausblicken vor den Fernern, gute Verpflegung und große Billigkeit: das sind nur die äußeren Vorzüge, die Baiersbronn dem Ferientreisenden bietet.

Wer aber den lieblich gelegenen Ort auf sanft geschwungenen Hängen, der seine Häuser und Villen in die sieben hier zusammenstehenden Täler entfendet, einmal kennengelernt hat, der trennt sich nur schwer von den sommerlichen Freuden, die er bietet. Auf den Höhen von Baiersbronn, in den sieben Tälern lebt und herrscht der stolze, einsame Tannenwald des Schwarzwaldes, voll verschwiegener Schönheiten. Ueberall öffnet er dem Wanderer hier seine Pfade und führt ihn zur erhabenen Ruhe

durch die Handelskompagnien und die wandernden Uhren-, Glas- und Strohhutträger begannen die bis vor Jahren noch stolzblickende wirtschaftliche Weltberühmtheit des Schwarzwaldes. Triberg wurde zur Hauptstadt des Uhrengebietes, hier im hohen Uebergangsbereich zur Gebirgshöhebene der Saar. Alle diese Uhrenstädte sind zugleich auch Kurstädte, der

des Hochwaldes, zur Vielbarkeit heller Waldwiesen, wo sich des abends das Bild belauschen läßt, oder zu einsamen Batschen und Forchen auf den 1000 Meter hohen Gipfeln.

Aber der Wald ist nur eine der Sommerfreuden von Baiersbronn; die andere ist das frische Bergwasser des Schwarzwaldes, das in allen sieben Tälern rauscht und sich seinen Weg über kräftige Felsblöcke sucht. Rauschende Wasserfälle, hochgelegene romantische Bergseen, liebende Flußtäler: das schenken uns diese frischen, jungen Gebirgsbäche. In der Nacht ist ihr Rauschen zu hören wie ein Symbol der ewigen Quellen der Natur, zu denen wir uns hier zurückfinden.

Das Wasser rieselt über den Waldboden und sammelt sich in feineren Brunnlein, deren helles Plätschern durch die Waldesstille klingt. Kaltes, klares Quellwasser bringt erquickende Kühlung in die sommerwärmten Täler; die Nächte sind kühl, und heiße Dünste lösen sich auf in seinem erfrischenden Hauch.

Wer baden und schwimmen will, holt sich in seinen frischen Bergwassern immer wieder neue Ferien- und Lebensfreude.

Der sommerliche Zauber von Baiersbronn entläßt niemanden unausgerüstet, unerfrischt und ungetröstet. Denn dort, wo die Stimme der Natur rein und überwältigend zu den Menschen spricht, ist die Quelle wahrer Gesundheit, wahrer Lebens.

Der Fremdenverkehr in badischen Kur- und Erholungsorten

Baden-Baden zählte bis zum 28. Juni insgesamt 38 126 Kurgäste, darunter 7285 Ausländer. Im Monat Juni betrug die Gesamtbesuchsziffer in Baden-Baden 9653 gegenüber 7069 im Juni 1933. Der Ausländeranteil an der Juni-Besuchszahl 1934 betrug 2980 gegenüber 1169 ausländischen Besuchern im Juni 1933.

Bad Dürrenheim (Schwarzwald) verzeichnete im Juni d. J. 35. 1506 Neuankünfte von Gästen mit 24 326 Ueberrachtungen. Bis 1. Juli 1934 betrug die Zahl der angekommenen Gäste 3987 mit 91 408 Ueberrachtungen.

Mehr als 100 Prozent hat der Heidelberger Fremdenverkehr in der letzten Zeit zugenommen. Es übernachteten nämlich im Monat Mai 24 126 Fremde in Heidelberg (im Mai 1933 waren es 11 215). Darunter waren 2466 Ausländer (Mai 1933 betrug der Ausländeranteil 1103). Bis Ende Mai übernachteten in diesem Jahre 51 946 (im Vorjahr 38 478) in Heidelberg. Der Ausländeranteil an dieser Zahl beträgt in diesem Jahre 4668, im vorigen Jahre 2701.

Der erste Saisonmonat (Juni) brachte Konstanz 11 169 Besucher, darunter 1134 Ausländer, mit insgesamt 16 753 Ueberrachtungen. Die Verbindung des Fremdenverkehrs hat sich im Juni

fortgesetzt. Ganz allgemein ist eine Ausdehnung der Aufenthaltsdauer festzustellen, insbesondere in denjenigen Gaststätten, die für den Daueraufenthalt bestimmt sind. Aber auch der Pasantenverkehr war besser als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Auch die Jugendherberge verzeichnet mit 2145 Besuchern eine zunehmende Nachfrage. Dasselbe gilt für die Bodenseefähre, die mit 90 265 übergesetzten Fahrzeugen und Personen die ununterbrochene Kette ihrer Erfolge weiter fortgesetzt hat. Wenn auch die schönen Sommerwochen in hohem Maße zur Steigerung des Fremdenverkehrs in Konstanz beigetragen haben, so zeigt doch der Juni-Besuch mit seiner Verkehrszunahme um rund 30 Prozent gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres, daß der Fremdenverkehr ganz allgemein wieder in das Stadium des Aufschwungs getreten ist.

Der alten Reichsstadt Neberlingen bringt der diesjährige Sommer an Sonntagen einen Neisenerverkehr. Tage mit 5000 bis 6000 Fremden, die mit Sonderzügen und -schiffen und zahlreichen Gesellschaftsautos von allen Seiten herbeikommen, sind keine Seltenheit, so daß man schon sagen kann, Neberlingen habe an solchen Tagen mehr Gäste als Einwohner.

Atem der Wälder, der wärzigen Sommerzeiten, der duftenden Gebirgsbäche heilt und erhebt, die Schönheit der Landschaft ist unvergleichlich, auch im Winter, wenn man sie mit den Schneefschuhen gewinnt. O ja, und Triberg hat doch auch die „wildromantische Lebenswürdigkeit“ des siebenstufigen, mächtigen Wasserfalls. Von Hornberg wie von Triberg aus sollte man sich den Schwarzwald erwandern.

Ringsum in Nächstälern ganz verborgen oder weiteinam auf Finken thronend, oder in schmalen, oft langgedehnten Nächstälern angelehnt, sitzen die Höfe der großen Wälderbauern. Geschlossene Dörfer gibt es nicht, nur zu Gemerkungen vereinte Streusiedlungen. Der Waldbauer und Herdenhalter braucht Platz, sein ganzer Landbesitz umgibt den Hof. Davon darf nach Ueberlieferung und Gesetz nichts abgetrennt werden. Der Bauer lebt noch nach seinen altüberbrachten Formen, der bäuerlichen Urform am nächsten, und achtet des Brauchums noch, ja er reckt zum Teil oft tief in dem mythischen Volksglauben, im geheimen, unbefruchteten Tun, um Heil und Segen für Vieh, Feld und Mensch herbeizurufen. Hier in dieser durchaus nicht so idyllischen Landschaft, wie eine veraltete Literatenmode fälschlich sie schilderte, hier in dieser eher heroisch aufgebauten Landschaft gedeihen die Größler und Sinnierer, die gedankenreichen und wortarmen Sonderlinge, die Gelehrten am Quell der Natur im unmittelbaren Erlebnis der Elemente, der Seele und der Stille und der Leidenschaft. Einfache Menschen sind das nicht, sie haben Größe ohne Einfall. Ihre schmalen Lippen, fest geschlossen, plaudern nie, sie sagen küllig aus. In den Mund- und Augenwinkeln wohnt der Wis, der näher bei der Weisheit als bei der Schläue wohnt. Und die Bäuerin, sie ist die mütterliche Erhalterin der wahren Frauenkultur.

In diesen Höfen, nur wenige Stunden von der Bahnspur weg, wird noch so das Leben gemeißelt und geleitet ohne Geschrei, ohne Hast. Landschaft und Siedler sind in der reinen Wechselbeziehung, wie sie Wald und Waldbauer in dieser Gegend noch haben, selten geworden. Boden, Haus und Mensch scheinen noch untrennbar verbunden und für Ewigkeit gegründet. Aber da tun schließlich auch Radio und Auto das ihre. Diese feinerfägelte Technik erobert Schritt für Schritt den Wald, die Einsamkeit, das eigenwillige Gemüt, so wie der klimmende Schienenstrang des Ingenieurs Gewirr, dessen Denkmal in Triberg steht, in den härtesten Berg bringen konnte und am schmalsten Hang entlang noch Raum zum Neisenden fand.

Gleich nach der Station Triberg beginnt unser fähner Zug, als ob die Rast ihn stärkte, aufs neue durch Tunnel zu kehren und zu klettern, und er kann doch nicht anders zum Ziel kommen als in einer Niefenschleife den Blod des Seelenwaldes zu umzingeln, um endlich durch den Nohnenbergtunnel wieder auf zielharteren Steig zu gelangen. Und nach dem letzten Beratmen bei Nuhbach gewinnt er den 1897 Meter langen Tunnel durch den Sommerauer Berg, aus dem er selbst und seine Reisenden erlöst in den Tag fahren wie ins Himmelreich, auf wunderbarer freier Höhe zu halten, die nicht umsonst die Sommerau heißt. Und dann ist leichtes Spiel. Der Schwarzwaldbegewinger gleitet jetzt mühelos bergab an dem Uhrenstädtchen St. Georgen und der Herrnhuter Gemeinde Königfeld vorüber in die Nohnebene der Saar und erreicht über die torbeverte, alte Stadt Billingen hinweg den Fährtenstift Donauerschingen und eilt, nachdem er dort die Reisenden seines Höllenatbruders übernommen hat weiter über Zimmendingen und Singen durchs Heganbergland, das Schesfeld im Etschard unvergänglich bejagt an der blauen Bodenlee.

Das Paradies des nördl. Schwarzwalds
Herrenalpb
400-900 m. ü. d. M.
Berühmte Heuert. Jagd bei Nerven, Herz- und Stollweil-selkrankheiten. Sonne, Ruhe, Fresschwimmbad, Reit- und Bergsport, Wander- und Kurzentum — Prospekte d. d. Kurverwaltung

Pension - Waldhaus Rote Lache
bei Baden-Baden. — 700 m ü. M.
47352
Herrlicher Ausflugsplatz. Gut bürgerlicher Mittagstisch, Kaffee im Waldgarten, reichhaltige Abendplatte Ermäßigte Pensions- und Wochenendpreise Herrlicher Ausblick ins Murgtal. Tägl. Postautoverb.
Telefon Forbach 222 Besizer: E. Gartner.

BADEN-BADEN
Hotel Geroldauer Mühle Inh. E. Scheyder
Bil. Ferientaufenth., direkt an der Schwarzwaldheide. Pension (erstkl. Verpflg.) RM. 3,80. Zimmer m. Frühstück RM. 2.—
Häufigste des Autobus. Saal und Gesellschaftsräume, billige Preise. 48234

LAUTENBACH bei Gernsbach Mgt.
Gasth. u. Pension „ZUR SONNE“
Staubfrei, wildromant. Neuzeitl. ein Fremdenzimmer, H. Wasser, Bad i. H. Fluß- u. Sonnenbad 3 Min. vom Hause 4 Mahlz. Preis v. Mk. 3,50 an. Prospekte Führer-Verlag. Telefon Gernsbach 508 Bes. Fr. Göhring

SCHNOD EBERSTEIN bei Gernsbach
Die Perle im Murgtal — Telefon 512
schönst. Ausflugsort für Familien, Gesellschaften u. Vereine. Selbstgezog. Ia. Weine (bekanntes Eberstadtschöne Terrasse mit Blick ins Murgtal. Kraftpostverkehr Baden-Baden-Gernsbach-Herrenalpb 45221

SCHUEVERN bei Gernsbach
KURHAUS PENSION „STERNEN“
Erstes Haus am Platze, 30 Betten 2 große Säle, Terrasse, Nebenzimmer, schattiger Garten, best. Bek. Küche und Weine. Tel. 421
Besitzer: HEINRICH WEIMAR

Triberg
im Schwarzwald
Die Stadt im Hochwald 700-1000 m.
Höhlen- u. Nervenkurort
Deutschlands größte Wasserfälle
Ausk. Städt. Kurverwaltung

Bad. Peterstal
badischer Schwarzwald
Stahl- u. Moorbad
Kurverein 45322

Baiersbronn
im Schwarzwald
550 bis 1000 m. ü. d. Meer
Schwimm- u. Sauerbrunnkurort
Gasth. u. Pens. in Baiersbronn: Bahnhofhotel, Bes. Morlok-Kessler, Penspr. M. 4.—5.00; Brücke, Bes. Finkbeiser, 3.50—4.50; Hirsch, Bes. Bernhardt Wwe., 3.50—4.—; Krone, Bes. Günther, 3.—4.50; Hotel Ochschen, Bes. Falst, 3.50—4.50; Hapfen, Bes. Fahrner, 3.50—4.—; Kurhaus Schönblieb, Bes. Brechenmacher, 4.—4.50; Pens. Rothfuß, Bes. Geschw. Rothfuß, 4.25—4.50; Waldrieden, Bes. Koch-Zülle, 4.50—5.—; Pens. in Mittelal: Haisl, Bes. Hainz, 3.50—4.—; Traub, Bes. Forster Wwe., 3.50—3.50; in Oberal: Gasth. Adler, Bes. Nsumann, 4.—4.50; Kaffee-Rest. u. Pens., Bes. Günster, 3.50—4.—; Pens. Wunsch, Bes. Geschw. Wunsch, 3.50—3.80; Pens. Möhrle, Bes. Möhrle, 3.50; in Buhlbach: Gasth. u. Pens. Waldhelm, Bes. Herm, 3.80—4.20; Pens. Sigwart, Bes. Sigwart, 3.80; in Tonbach: Gasth. Tanne, Bes. Möhrle, 3.50—4.—; in Schönminz: Gasth. Mohren, Bes. Wurster, 3.50

Ottenhöfen (Schwarzwald)
am Fuß der Hornsgrinde, prächtig gelegener Luftkurort mit wundervoller Umgebung. Pensionspreise durchweg ab. RM. 4.—
Prospekte durch den Verkehrsverein. 48292

Kurhaus Bad-Freyersbach
(Schwarzwald) 42253
Natürliche kohlen-saure Mineralbäder
Gut bürgerliches Haus. Mäßige Preise.

Luftkurort FORBACH Schwarzwald Murgtal
Besigeführte modern einger. Häuser
Auskunft u. Prospekte d. Verkehrsverein Forbach

Eine wirklich gute Erholung im Schwarzwald
bietet Ihnen der **Gasthof „Z. Stern“** in Lautenbach
Rechtal Bad. Gut eingerichtetes Familienhotel. Erstklassige Küche u. Keller. Pensionspreis 3.50 bis 4.00 Mark
41149 Prospekte gratis und vom Führer-Verlag. Fernsprecher 258 Oberkirch. - Ludwig Kimmig, Eizen

Gausbach i. Mgt. Gasthaus u. Pension Waldhorn
Besitzer: A. A. Maier
Alte, bekannte Haus, Touristen-Pension bestens empfohlen. 44100

Schwarzenberg
bei Schönminzsch, Murgtal
Pension und Kaffee Sackmann
ein herrliches Plätzchen an Murg und Wald gelegen. Ruhige Lage. Fluß- u. Wäldersicht. Liegewiese. Bekannt gute Verpflegung. Pensionspreis bei 4 Mahlzeiten. Vor- u. Nachaison 3.50, Haupts. 3.80. Tel. Schönminzsch 34. Prospekte durch d. Inh. Chr. Sackmann

Hotel zur schönen Aussicht
in GAUSBACH Post Forbach
gut bürgerliches Haus, Terrasse Wasser und Waldesnähe
● Inserieren bringt Gewinn

Deutsche Bäder

Die bayerischen Bäder

Das Land Bayern vermochte sich bis auf den heutigen Tag frei zu halten von allzu viel Industrie, es blieb ein Land der Berge und der Hochebene mit vorwiegend landwirtschaftlichem und forstwirtschaftlichem Charakter. Die große Höhenlage — selbst die Ebene und die Gebirgstäler liegen vor allem im südlichen Bayern mehr als 500 Meter über dem Meeres —, der gewaltige Reichtum an herrlichen Wäldern und der Schutz der Berge vor Wind und Nebel und Mäße brachten es mit sich, daß das ganze Land gleichsam übersät ist von großen und kleinen Bädern und Kurorten. Das bergische Gelände birgt zudem einen Reichtum an heilkräftigen Quellen aller Art in sich, die einer Anzahl bayerischer Bäder Weltruf eingetragen haben.

Wenn wir im Süden Bayerns, im oberbayerischen Hochgebirge anfangen, so muß zunächst Bad Reichenhall genannt werden, an der Eingangsporte zum Berchtesgadener Land in der äußersten Südoftseite des Reiches gelegen. Die Romantik des Hochgebirges umschwebt diese historische Salinenstadt in den bayerischen Alpen, die die grüne Saalach durchfließt. Die Landschaft ist ebenso großartig wie der Erfolg der Reichenhaller Kuren, die in erster Linie bei der Bekämpfung von Krankheiten der Atmungsorgane Weltruf genießen. Reichenhall mit dem benachbarten Bayerisch-Gmain besitzt die stärksten radioaktiven Solequellen des Kontinents sowie die größten pneumatischen Kammern der Welt neben allen sonstigen Einrichtungen eines modernen Kurbetriebes. Reichenhall hat auch eine Seilbahn auf den 1600 Meter hohen Predigtstuhl sowie einen eigenen Flugplatz.

Im oberbayerischen Vorgebirge sind vor allem das Moorbad Bad Aibling bei Rosenheim zu nennen, dessen heilkräftige salinische Moorbäder aus täglich frisch gestochenen Hochmoor bereitet werden. Das höchstgelegene Stahl- und Moorbad Deutschlands aber ist Bad Kohlgrub bei Oberammergau, 900 Meter hoch gelegen.

Jodbad Tölz im bayerischen Hochland am Oberlauf der Isar mit dem benachbarten Bad Heilbrunn sowie das schnell emporblühende Bad Wiessee am Tegernsee sind die drei berühmtesten Bäder Bayerns mit äußerst starken Jod- und Schwefelquellen. Auch diese drei liegen windgeschützt durch hohe Berge in staubfreier Lage. Auch hier wie in Reichenhall findet der Kurgast Unterhaltung und Zerstreuung und die Möglichkeit zu herrlichen Spaziergängen. Die neue Trink- und Wandelhalle in Bad Tölz ist eine vorbildliche Anlage.

Auf der bayerisch-schwäbischen Hochebene liegt im Angesicht der deutschen Alpen Bad Wörishofen. Ein genialer Mensch, der Dorfpfarrer Sebastian Kneipp, schuf diesen weltberühmten Kurort, mit dessen Kurmethoden und Kur-

mitteln sich jedermann heute einen festen Begriff zu verbinden vermag. Er entwickelte die klassische Hydrotherapie zu einem neuen natürlichen, aufgelockerten System. In seinem Namen werden auch heute in Wörishofen die Grundelemente der Natur bei den verschiedensten Heilverfahren angewandt. Die Kneippkuren werden in erster Linie von den Engländern des Wassers beherrscht. Unzählige Menschen verdanken diesen Kuren Heilung und Gesundheit und halten ihr Leben lang daran fest. Denn was man in Wörishofen lernt, kann man wenigstens teilweise auch zu Hause anwenden.

Mitten in den Allgäuer Bergen finden wir sodann die beiden Kur- und Badeorte Hinderlang — Bad Oberdorf, Bad Oberdorf ist Deutschlands höchstes Schwefelmineralheilbad. Es liegt in geschützter, alpiner Lage 850 bis 1200 Meter über dem Meere. Wald und Wiesen füllen das prächtige Hochgebirgsstal aus und die Bergriesen des Allgäus grüßen herein. An dem grünen Gebirgsfuß der Ditrach klappern lustig alte Schmiedemöhlen, die das schnellfließende Wasser treibt.

Als Badeorte und nicht nur als hochgelegene Sommerfrischen haben sich günstig entwickelt Feilnbach bei Aibling an der Schwelle des Chiemgaaus, in Niederbayern Abbach, Bad Gögging, Höhenstadt, Pilsberg und Rünzig, in Mittelfranken Windsheim und im bayerischen Schwaben Wemding. In ländlicher Lage bieten gerade diese kleineren Bäder in ihrer bezaubernden Landschaft Ruhe und Erholung.

In Oberfranken muß an erster Stelle das bayerische Staatsbad Bad Steben, das bekannte Stahl- und Moorbad im Frankenwald genannt werden. Es liegt fast 600 Meter hoch in einem Hochtale unberührt vom Hasten und Lärmern des Alltags. Die Heilerfolge seiner Quellen und seines Moores sind in Jahrhunderten bewährt. Dem Charakter des Bades als Heilbad entsprechend ist das gefällige Leben ruhig und zwanglos. Es stehen aber alle modernen Einrichtungen den Gästen zur Verfügung.

Es bleiben zum Schluß noch zu erwähnen die beiden größten und berühmtesten bayerischen Bäder in Unterfranken, Bad Brückenau und Bad Kissingen. Sie liegen in den Südhängen des Rhöngebirges. Brückenau ist ein vornehmer Kurort, umfäumt von Buchen- und Eichenwäldern. Es kann auf fast 200 Jahre seines Bestehens als Badeort zurückblicken. König Ludwig I. von Bayern hielt sich hier mit Vorliebe auf und schuf den herrlich gelegenen monumentalen Kurpark.

Im Brückenau ein Spezialbad für Nierenkranke, so verdankt Bad Kissingen seinen Haupttrieb den Erfolgen bei Erkrankungen des Magens, des Herzens und der Gefäße. Der Rafoczy-Brunnen und viele andere sind weltberühmt. Die Anstalten und Institute dieses Staatsbades sind nach den neuesten Systemen eingerichtet. Bad Kissingen ist ein ausgesprochen elegantes Bad mit den modernsten Einrichtungen für Sport, Unterhaltung und Geselligkeit. Es liegt in einer milden Mittelgebirgslandschaft mit vielen leichten Tourenmöglichkeiten.

NOTIZEN

aus Bädern und Kurorten

Heidelberg als eine der jüngsten der deutschen Bädern ist noch nicht lange bekannt durch seine in den Jahren 1914—1918 erbohrte, einzigartige Radiumquelle sowie durch sein aufstrebendes Radiumsolfat. Die Heidelberger Radiumquelle, die radiumreichste der Welt, ist eine hochwertige, 8prozentige Mineralquelle. Sie enthält in einem Liter 82 Gramm gelöste Bestandteile.

Von größter Bedeutung ist der Radiumgehalt der Quelle in Form von gelöstem Radiumsulfat. Durch das Vorhandensein von gelöstem Radium, welches einerseits durch direkte Strahlung wirkt, andererseits die Emanation ständig erneuert, bietet die Heidelberger Radiumquelle die Möglichkeit, die direkte Radiumbestrahlung in Verbindung mit der Emanationswirkung zu Heilzwecken in Anwendung zu bringen. Bei Radiumbädern des Radiumsolfatbades Heidelberg wird ununterbrochen also auch während des Bades, Radiumemanation geliebt, und vom Körper durch Haut und Lunge aufgenommen. Außerdem bildet sich auf dem Körper ein radioaktiver Niederschlag, der auch nach dem Bad noch eine dauernde Strahlungs- und Heilwirkung ausübt. In ganz besonderem Maße hat sich die Quelle bewährt bei allen Formen rheumatischer Erkrankungen. Ebenso sind sehr gute Erfolge erzielt worden in der Behandlung von Frauenkrankheiten, von chronischen Entzündungen der Beckenorgane, Gebärmutterentzündungen, Menstruationsanomalien und klimakterischen Beschwerden.

In der Mitte zwischen dem Baumgebiet, des Feldbergs, des Königs der Schwarzwaldberge, und dem königlichen Weiden, liegt in 974 bis 1120 Meter n. d. M. der Höhenkurort und Winterportplatz Ruggenbrunn. Dieser herrliche Flecken Erde besitzt ein angenehmes, nervenstärkendes Klima, da die umfäumten 1200 Meter hohen Bergflanke den Talwind nur nach Süden offen lassen. Vom freundlichen Freiburg im Breisgau (25 Kilometer) und vom reichen Basel (60 Kilometer) führen Straßen hierher, die neuesten Ansprüchen bestens genügen, selbst zur Winterzeit. Aber auch gut markierte, schmale Waldpfade und Höhenwege offenbaren dem Wanderer unergiebliche Blicke ins Rheintal, auf die Vogesen, Alpen und auf den Jura. Sie führen nicht allein zu den höchsten Bergspitzen, sondern ebenso zu den Hauptbädern des Berges, Schwaminthal, Hüllental, Rheintal, Wege mit mächtigen Ziegeltürmen und stille, lauschige Stubeplätze wurden für solche Gäste geschaffen, die im Kampf ums Dasein ihre besten Kräfte geopfert haben.



Auf der Gogental bei Berchtesgaden

Die bayerischen Alpenbäder

Berühmt durch Heilkraft u. Naturschönheit

Bad Reichenhall
Bronchitis, Asthma, Emphysem, Hals, Nase, Kehlkopf, Herz
Predigtstuhlbahn 1650 m.
Auskunft durch Kurverein

Jodbad Tölz
Aderverkalkung, Bluthochdruck, Frauenleiden
Auskunft durch Kurverein

Wiessee am Tegernsee
Aderverkalkung, Bluthochdruck, Herzleiden
Rheuma, Gicht, Drüsen, Nerven
Frauenleiden, Exsudate, Furunkulose
Das Kneipp-Bad

Wörishofen
für Stoffwechsellkrankheiten.

Ludwigsbafen am Bodensee
Hotel Pension Löwen
Führendes Familienhotel am Platze. Neu
gebaut. 70 Betten. Eigener Strandgarten.
11. Butterkuche. Pension RM. 3.80. Tel. 46
Prospekte durch den Führer. 45877

Unteruhdingen / Bodensee
Gasthof SEEHOF
Gut bürgerliches Haus / 40 Betten / fließ.
Wasser / Mäßige Preise / direkt an Bahn.
See und Wald gelegen / Bes. K. Maucher.
Tel. 10 Prosp. d. Verkehrsverein u. Besitzer

Das tägliche Getränk
Peterstaler
MINERALWASSER
FÜR ERHALTUNG IHRER GESUNDHEIT
Nur erhaltene in den Schwäbischen Alpen
die Wasser der Peterstaler Mineralquelle
ist in der Welt. Schmeckt, Trinkt und Heilt.
Erdbecken der Peterstaler Mineralquelle
aus Schwäbischen Alpen.
NUR ERHALTENE IN DEN SCHWÄBISCHEN ALPEN
DIE WASSER DER PETERSTALER MINERALQUELLE
IST IN DER WELT. SCHMECKT, TRINKT UND HEILT.
ERDBECKEN DER PETERSTALER MINERALQUELLE
AUS SCHWÄBISCHEN ALPEN.

Höhenluftkurort - Kneippbad
830 — 1200 m ü. M. / Mittelpunkt der
Höllentalbahn / Zentrale Lage im Tilsener
Feldberggebiet. — Auskunft u. Prospekte:
Kurverwaltung F. 245 1654

NEUSTADT
HOCHSCHWARZWALD
HOTEL ADLER-POST — 60 Betten, Pensionspreis Mk. 5.50 — 7.—
HOTEL NEUSTADT HOF — 30 Betten, Pensionspreis Mk. 4.50 — 5.50

Bad Griesbach
im schönen Renchtal Radium-
aktivste Mineralquellen des
Schwarzwaldes. Trink- und Bäder-
kuren. Moorbäder. Gute Unter-
kunft bieten: Kurhaus - Adlerbad - Tannenhof - Linde
Mühle und Privathäuser Prospekte durch Kurverein
und Reisebüro des „Führer“

Markellingsen am Untersee
bei Radolzell
Gasthaus zum Kreuz bietet bei eig.
Landwirtschaft, gute, preiswerte Pension. Ruhige Lage
Strandbad, Ruderboote, Nihle Wald, aussichtreiche
Spaziergänge.
Bes. Anton Huer

Sasbachwalden bad Schwarzwald
Hotel u. Pension z. Gaischöle. — Schöne Fremden-
zimmer mit fließendem K. u. W. Wasser — Liegewiese,
Schwimmbad, Pensionspr. 4.50 Bes. H. Romer. Küchenm.

Trink-Kuren
für Darm, Leber,
Galle, Zuckerkr.
Auskunft durch
Jngelfingen
für Herz, Skro-
fulose, Rachitis.
Stadtverwaltung.

TODTNAU Südl. Hochschw.
650m — 1500m
Inmitten des Feldbergs-Beckens-Schauinslands ob.
Höchst. W. serfall d. Schw. (95m) Bequeme Waldwege
Nebelfreie Lage; Strandbad; Konzerte; Beste Bahn-
u. Autoverb. s. Pros. durch Kur- u. Verkehrsverein.

Hotel-Pension z. „Ochsen“
erstes Haus am Platze. 60 Bett., durchs. Lage
zu läng. Aufenth. bes. geeignet. fließ. Wasser,
Terrassen, Gesellschaftsräume, Gart., Liege-
wiese, Tennis, Jagd, Forellenfischerei. 4649
Tel. 204 Prosp. d. Bes. M. Kühner

Hotel-Pens. „Hirschen“ Bekannt
gutes Haus
Zimmer mit fließ. Wasser u. Bad - Garten - Liegewiese
Fischerd./Jagd/Tennis/ Garage/Pensionspr. v. Mk. 4.50 an
Telefon 214 46350 Prospekte durch Bes. R. Thoma

Gasth. Pens. Bergmannshalle Bes. K. F. Kur-
gäste, Vereine u.
Tour. Sch. Zim. gute Küche Pens. - Pr. Mk. 4.- / Bes. S. Thoma

Gasthaus-Pens. „Bären“ 26 B., Gut geführ. Haus = Beste
Referenzen. Prospekte Tel. 275 / Bes. E. Ebner 46392

Privat-Pension E. Rebstock ruh., gemütl. Aufenth. / Gute
u. reichl. Verpflegung / Badl. Haus / Pens. v. RM. 3.— an 46353

Schwarzwälder Hof, altbek. Haus, Zim. Fr. RM. 1.5 / Preisw.
Küche / Gepl. Weine / Bier v. Staatsbr. Rothaus / Bes. J. Senn

Kappel Schwarzwald-Höllentalbahn
Höhenluftkurort 900—1200 m
Fließendes Wasser, Forellenfischerei — Liegewiese — Garten —
Strandbad — Prospekte in der Geschäftsstelle u. v. Bes. H. Ullitz
Pension RM. 4.50 — 5.50 46050